

Die unendliche Straßengeschichte

Zum Bad Kötztinger Bürgerentscheid zum Bau der Nordspange am 27. September erreichte uns dieser Leserbrief: Seit Jahrzehnten bietet sich uns in der Bad Kötztinger Lamer Straße das gleiche Bild: Ab 4 Uhr morgens rollt der Berufs- und Schwerverkehr, später quetschen sich Hunderte Schüler vom Bahnhof Zellertal auf und neben teilweise nicht einmal einen Meter breiten Gehwegen zwischen den Autos hindurch, ganze Scharen von Schutzengeln verrichten Schwerarbeit. Mittags wiederholt sich der ganze Vorgang in umgekehrter Richtung, Dauerverkehr bis spät in die Nacht.

Bereits vor 30 Jahren wurde in der Bevölkerung der Ruf nach einer Umgehungsstraße laut. Nach der Grenzöffnung zur Tschechischen Republik hat sich das Verkehrsaufkommen mittlerweile in der Grenzregion verfünffacht! Waren wir früher das Ende der freien Welt, sind wir jetzt der geografische Mittelpunkt Europas.

Unser Straßennetz war auf die Wende nicht vorbereitet. Die gesamte regionale Verkehrsinfrastruktur ist völlig überlastet. Deshalb soll nun endlich unsere Grenzregion besser an das Bundes- und Bundesfernstraßennetz angeschlossen werden, durch den Ausbau von B 85 und B 20, als auch durch den Ausbau der Regentalstraße über Bad Kötzting und Lederdorn bis Cham. Am meisten auf ein gut ausgebautes Straßennetz und einen fließenden Verkehr sind alle Mitbürger angewiesen, die mit dem Auto beruflich unterwegs sind und die wegen der von der modernen Arbeitswelt geforderten Flexibilität oft weite Strecken zurücklegen müssen, ganz zu schweigen von zehntausenden Touristen, die unsere Region das ganze Jahr über besuchen. Bereits eine Ersparnis von täglich 15 Minuten Fahrzeit ergibt pro Jahr einen Gewinn von über 1 Woche Arbeitszeit. Eine schnellere Verbindung nach



Mit der Verlängerung der Regentalstraße und der davon abzweigenden Nordspange ist nach Ansicht der Leserbriefschreiber ein Trassenverlauf gefunden, der sämtlichen Auflagen des Natur- und Umweltschutzes gerecht wird. Foto: al

Cham würde sich vor allem auch für den Rettungsdienst auswirken, 10 Minuten können hier Welten bedeuten. Bad Kötzting ist mittlerweile Heilbad! Diese Tatsache ist teils noch immer nicht in allen Köpfen angekommen, bildet jedoch eine der Hauptursachen für die positive wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt. Das Prädikat „Bad“ muss in regelmäßigen Abständen erneuert werden. Lärm- und Feinstaubemissionen sind hierfür ein wesentliches Kriterium. Zudem sollten Heilbäder und Kurorte Oasen der Ruhe und Erholung sein. Deshalb liegt es im elementaren Interesse eines Gesundheitsstandortes, den Durchgangsverkehr um das Stadtzentrum herum zu leiten. Nun wurde in einer seit 30 Jahren währenden Diskussion mit der Verlängerung der Regentalstraße und der davon abzweigenden Nordspange ein Trassenverlauf gefunden, der sämtlichen Auflagen des Natur- und Umweltschutzes gerecht wird.

Trotzdem regt sich gegen das Teilstück

Nordspange teils heftiger emotionaler Widerstand. Dieser kann eigentlich nur aus der Angst betroffener Anlieger entstehen, Angst vor dem Verkehr. Dies beweist einerseits, dass wirklich Handlungsbedarf für eine Umgehungsstraße besteht, denn vor wenig Verkehr braucht sich niemand zu fürchten.

Andererseits wird durch die geplante Umgehung keiner der Anlieger auch nur annähernd so belästigt werden, wie die Anlieger des bisherigen Straßenverlaufs in Grafenwiesen, Feßmannsdorf, Beckendorf und Bad Kötzting. Am 27. September sollten wir alle abstimmen, ob wir in Zukunft auf einer umweltverträglichen Straße ein weiteres Stück freie Fahrt ohne Stau und Gefährdung von Menschen mit weniger Abgas und Lärm haben, oder uns auf der bisherigen Straße weiter dahinqualen werden.

Wir sind für die Nordspange!

Dr. Martin Schloßbauer
Dr. Rita Schloßbauer
Bad Kötzting